

Summer In The City

Alltag an der ETH Zürich

ALEX DE SPINDLER - DER ALLTÄGLICHE.... ODER DOCH NICHT?

Manchmal ziehen sie schnell vorbei und manchmal tun sie es sich dahin: Alltage im Semester. Drei Mal wöchentlich Sport mit ASVZ (Informatiker können alles!), Vorlesungen, Prüfungsvorbereitungen, Pausen, Mittagspausen, Nachmittagspausen. Mit verspielter Kreativität, ausgefallenen Ideen und etwas Glück lassen sie sich jedoch oft aufpeppen. Das Stadt- und Studentenleben steckt voller Möglichkeiten.

Bei jedem von uns stehen irgendwann zwei Semesterarbeiten an. Zum Spass kann man sich eine ausdenken, die es gar nicht gibt. Arbeiten von Doktorierenden bilden eine (Achtung, der kleine mathematische Scherz [bs] rennt davon:) breit gefächerte Basis für exponierte Kreativität. Ein Doktorand hatte sich einmal die Frage gestellt, wie viel Speicher nötig wäre, um ein Leben festzuhalten [kern]. Er ging bei seiner Auslegung von Bild und Ton aus. Was liesse sich mit solchen Daten anstellen? In der letzten Visionenausgabe wurde der Ruf nach direktem Technologietransfer mit ortsansässigen Firmen laut [ms]. Nehmen wir also an, die rufende Firma verkaufe einen als Cubix [cubix] verkleideten Gurt, der mittels Kamera und Mikrofon alles aufzeichnet. Was tut ein Opfer

der dafür aufgegleisten Werbekampagne? Beispielsweise in der Hälfte der ihm zugeschriebenen Lebenserwartung [google] aufhören zu leben und sich in der restlichen Zeit das bisherige zu Gemüte führen.

Wie auch immer, die in der gleichen Visionenausgabe vorgestellte Biometrie [fs] liefert eine Vielfalt an kompakten Signalen die ein Menschenleben eindeutig auszeichnen. Diese lassen sich einfacher aufnehmen und speichern als Video und bilden dennoch ein Leben, wenn auch etwas abstrakter, ab. Ein mit blauem Zahn bestückter Sensor könnte zum Beispiel Spannungsschwankungen des Gehirns auf der Kopfhaut registrieren, welche auf einem im Grabstein eingebautem Monitor ästhetisch oder informativ ab gegebenem Zeitpunkt dargestellt würden. Sensoren dazu gibt's beim Institut für Neuroinformatik [ini] und Blauzahn-technologie ist an unserem Departement vielerorts erhältlich. Eine Projektkombination aus Semesterarbeit, Neuroinformatik und einem Industriepraktikum beim Grabsteinhauer. Grabsteine kann man sich (oder für jemand anderem) unterdessen auch online bestellen [grabmal].

Der Alltag beginnt manchmal mit viel versprechenden Gedankengängen. Wer sich damit nicht

begnügt oder sonstwie genug hat sucht nach weiteren Möglichkeiten, sich an der ETH zu vergnügen. Leser mit 20minütiger Aufmerksamkeit wissen es: Auf dem Üetliberg werden Wege für Mountainbiker errichtet. Dahinter steckt viel Politik [nzz] und das Resultat lässt sich nun auf zwei Rädern wovon mindestens eines gefedert sein sollte bestaunen. Für Fragen zur Ausrüstung wende man sich an den Mann ohne Umlaute beim VIS [jw]. Eine Fahrt hinauf zählt als ein Mal in der Woche Sport und die Abfahrt je nach dem als ein oder zwei weitere Male. Wer hat ausserdem gewusst, dass die ETH grösstenteils im Besitz des Grundes und Waldes auf dem Üetliberg ist?



Velo, das; -s, -s [Kurzf. von Veloziped]

Ein Velo ist sowieso ein unabdingbares Fortbewegungsmittel für die Stadt. Wer sich keines Leisten kann, sollte von der Gratisausleihe [zhrollt] Gebrauch machen. Und wer am Samstagmorgen sowieso nichts vor hat, sucht sich eines an einem Flohmarkt aus. Auf dem Kanzlei-Flohmarkt zum Beispiel können nebenbei auch nicht mehr funktionierende Handy-Akkus und professionelle Baustellen-Bohrmaschinen günstig erworben werden. Achtung, neuerdings müssen sich Besucher mit einer Identitätskarte oder zumindest einer Aufenthaltbewilligung oder einem Tourismus-Visum ausweisen können [kanzlei]...

Überhaupt ist das städtische Unterhaltungsangebot vielfältig. Baden in der Limmat: oberer Letten für den Volleyballsportler, unterer Letten für Extremsportler und oberhalb der beiden für delinquentes Baden/Springen (der Aufenthalt in der Limmat zwischen See und Dynamo ist verboten! Trotzdem

hat jeder schon mal kurz vor dem morgendlichen Gedankengang auf dem Schulweg daran gedacht, von der Bahnhofsbücke zu springen, ja?).
 Wein-, Käse-, Brot- und Fleisch Degustationen: gibt's täglich in irgendeinem Migros, Coop, Globus, Jelmoli etc. Als besonders grosszügig sind uns die Migros Limmatplaz, die Gourmet Factory im Jelmoli und der Globus am Bellevue aufgefallen. Grillieren (deutsch: Grillen!), zum Beispiel auf der Werdinsel [map] oder auf einer Dachterasse. Wer mehr Geld ausgeben will geht natürlich oft ins Kino und besucht nach abgelegter Prüfung oder flüssigem Ausgang den Stockerhof oder Puls 5 [spa]: Ein breites Angebot an Saunen, Dampfbädern, Süss- und Salzwasserbecken sowie Krafräume können unter der Woche zwischen 09:00 und 17:00 Uhr für CHF 25.- beliebig lange genutzt werden. Ein Besuch zählt auch als eines der drei Mal wöchentlich Sport.

Feel The Züri-Groove

Ausgehtipps für den Abend sind nichts Neues, weshalb wir an dieser Stelle bloss auf wenige Besonderheiten aufmerksam machen möchten. Im Les Halles [leshalles] (richtig ausgesprochen wie "leall", nicht "lezall"!) sowie im El Lokal kann man nicht nur Essen, Trinken und Musikhören, sondern auch gemütlich auf einem Sofa sitzen und mit normaler Lautstärke sprechen. Beide fallen mit ihrem Dekor und der unzürcherischen Atmosphäre (keine Türsteher, keine DJ-Musik)



angenehm auf. Im Les Halles gibt es zusätzlich ein Lebensmittelgeschäft, das auch nach geschlossenen HB Shopville und Coop Bahnhofsbücke offen ist. Die Helsinki Bar [helsinki] geht noch einen Schritt weiter und fühlt sich ca. 10 Minuten nach Betreten irgendwie komisch an. Nach weiteren 10 Minuten fällt einem auf, wie sehr man sich an Musik im Ausgang gewohnt hat.



Ein weiterer weit verbreiteter Zeitvertreib ist ideologischer Aktivismus. Nicht nur am ersten Mai sondern auch später im Sommer hat Zürich alte Traditionen in Sachen Strassenunruhen. Basis aller Unruhen sind mindestens ein Sachverhalt, der bei einer genügend grossen Bevölkerungsgruppe Unmut auslöst und eine sich gut verbreitende Propaganda. Heutzutage ist die bisher aktivste Gruppe (die heutige Jugend natürlich) dank einem breitem Angebot an Ausgeh-Möglichkeiten und intensiven Freizeitangeboten jedoch zu beschäftigt um unzufrieden zu sein - niemand mehr will auf die Strasse. Zeitgemässer Aktivismus sucht sich deshalb ein anderes Zielpublikum und kommt auch ohne Ideologie daher. Eine klar als unterhaltsam erkennbare Absicht erhöht die allgemeine Akzeptanz und beruhigt das eigene Gewissen.

Grünabfuhr

Es ist an der Zeit für Positiv-Terrorismus: schrauben wir alle Verkehrsschilder in der Stadt so um, dass die Autos, einmal in einem Kreislauf eingeschleust, nicht mehr herauskommen. Oder die Tramnummer-Schilder an den Haltestellen vertauschen und zu Hause nicht mehr beliebte Pflanzen in Tram mitnehmen und liegenlassen. Oder Computer-Viren dazu missbrauchen, Gerüchte im Umlauf zu bringen. Es ist schade, dass Viren

bisher meistens nicht viel mehr anstellen, als sich zu verbreiten. Hat sich schon jemand gefragt, ob Lady Diana vielleicht gar nicht tot ist und alles nur eine Inszenierung war, damit sie sich von ihrem Prinzen moralisch korrekt trennen konnte? Ein Wochenendprojekt das Aktivismus und Software Engineering kombiniert und möglicherweise für 20sekündige Schlagzeilen sorgt.

Spätabendliche Gedankengänge haben auch ihren Unterhaltungswert und schliessen einen Kreis im ETH Alltag: Freestyle-Denken zu Beginn und am Ende belohnt die Mühe dazwischen. Wir wünschen viel Spass!

Referenzen:

[bs] Visionen, Ausgabe 3/2005, "Kondome, Barbie, Zahnbürste" - Was Informatik Studis vom VIS wollen", Beat Schwarzentub [cubix] <http://www.tik.ee.ethz.ch/> [ellokal] <http://map.search.ch/zuerich/gessneralle-11> [fs] Visionen, Ausgabe 3/2005, 'Biometrie - Fluch oder Segen', Florian Schütz [google] Auf gut Glück mit "life expectancy insurance calculator" [grabmal] <http://www.grabmal-portal.de/> [helsinki] <http://map.search.ch/zuerich/geroldstr.> [jw] Visionen, Ausgabe 3/2005, 'VIS-Steckbriefe', Jonas Wäfler [kanzlei] <http://switzerland.indymedia.org/de/2003/09/14144.shtml> [kern] <http://www.vision.ethz.ch/projects/MeetingRecorder/> [leshalles] <http://www.les-halles.ch/> [map] <http://map.search.ch/zuerich/werdinsel> [ms] Visionen, Ausgabe 3/2005, 'Essen, denken, feiern, hören oder wie das Informatikstudium besser wird', Matthias Sala [nzz] <http://www.nzz.ch/2005/05/25/zh/articleCUCJ4.print.html> [spa] http://www.fitnesspark.ch/cms/front_content.php?idcat=33 [zhrollt] <http://www.zuerirollt.ch/>